

# **Struktur- und Entwicklungsplan**

**der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe**  
**2022-2026**

Herausgeben vom Rektorat der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste  
Karlsruhe

Mai 2021

**Staatliche  
Akademie der  
Bildenden  
Künste  
Karlsruhe**

## INHALTSVERZEICHNIS

- I. Selbstverständnis und Strategie**
  1. Leitbild und Vision
  2. Strategie/Hochschulmanagement
- II. Ausgangssituation**
  1. Gliederung der Hochschule
  2. Beschreibung der organisatorischen Veränderungen
- III. Handlungsfelder und Ziele**
  1. Übersicht über das Studienangebot
  2. Entwicklung der Kombinationsstudiengänge Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst
  3. Entwicklung der Teilstudiengänge Intermediales Gestalten
  4. Entwicklung des Diplomstudiengangs Freie Kunst
  5. Aufbaustudium und Meisterschüler
  6. Ausstellungen und Vorträge
  7. Forschung und Förderung: wissenschaftlicher und künstlerischer Nachwuchs
  8. Internationalisierung
  9. Digitalisierung
  10. Qualitätsmanagement
  11. Diversität/Beratungsangebote/Code of Conduct
  12. Akademische Weiterbildung
- IV. Ressourcen**
  1. Personal
    - 1.1. Personelle Ausstattung
    - 1.2. Personalstrukturdaten im Bereich der Professor\*innen
    - 1.3. Personalstrukturdaten im Bereich der Akademischen Mitarbeiter\*innen
    - 1.4. Personalstrukturdaten im Bereich der Verwaltung
    - 1.5. Personalakquise, Personalentwicklung und Wissenstransfer
  2. Finanzen
    - 2.1. Finanzrahmen 2020
    - 2.2. Ausgabenstruktur 2020
    - 2.3. Ausblick 2021 ff.
  3. Technische Infrastruktur
    - 3.1. Werkstätten
    - 3.2. Bibliothek
    - 3.3. Verwaltung
  4. Baumaßnahmen
    - 4.1. Gebäude
    - 4.2. Bestand
    - 4.3. Zukünftige Baumaßnahmen
- V. Klimaschutz**

# I. Selbstverständnis und Strategie

## 1. Leitbild und Vision

Die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe sieht sich einer Kunst verpflichtet, welche die ihr gegebene Freiheit in einer Kunst der Freiheit und als eine Kunst der Freiheit verwirklicht. Darum ist die gemeinsame Arbeit an der Kunstakademie Karlsruhe ausgerichtet auf die Herstellung eines empathischen Raumes, in dem die Reflexion und die Erarbeitung künstlerischer Fragestellungen, künstlerischer Mittel und Formen, in ihrer Geschichtlichkeit und ihren Möglichkeiten, einen Ort mit größtmöglichen Spielräumen finden. Unsere Passion ist der Artikulationsgewinn, die Entwicklung einer individuellen künstlerischen Stimme, für die Fragen, für die Klagen, für die Freude und die Angst, für das Helle und das Dunkle, das Schöne und das Hässliche, für die Gegenwart und die Zukunft.

In ihrer Konzentration auf die freien Künste gehört die Kunstakademie Karlsruhe zu den traditionsreichsten Einrichtungen akademischer künstlerischer Ausbildung in Deutschland. Ihre heutige Struktur mit der Konzentration auf die Bereiche Malerei/Grafik und Bildhauerei, hat sie seit den 1960er Jahren inne. Diese klassischen Disziplinen sind ihr heute zugleich Ausgangspunkt und Erweiterungszusammenhang für alle neueren künstlerischen Ausdrucksformen, wie etwa Installationskunst oder Performance, die bildgebenden Möglichkeiten von Film und Fotografie, sowie weiterer konzeptueller Strategien.

Die Kunst ist wie eine Zeitmaschine, die sich sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft bewegen kann. Dazu muss sie ihre Mittel flüssig halten, sich ihrer Geschichtlichkeit und ihrer Traditionen versichern und Fragestellungen der Zukunft antizipieren. Die Kunstakademie Karlsruhe sieht sich als Umgebung und Kontext derartiger theoretischer wie praktischer Fragestellungen und ihrer künstlerischen Antworten. Sie ist in diesem Sinne der Herstellung eines offenen und vorurteilsfreien Diskussionsklimas in persönlicher Verantwortung verpflichtet.

Die künstlerische Praxis in der Klasse steht an der Kunstakademie Karlsruhe darum an erster Stelle, kommt ihr doch die Aufgabe zu, den Rahmen für die Entwicklung einer persönlichen bildnerischen Sprache nachhaltig zu fördern. Die Studierenden der Freien Kunst wie auch die Studierenden des Lehramts mit Bildender Kunst studieren im gemeinsamen Klassenverbund. Dort führt die Kunstakademie Karlsruhe das traditionelle System des semesterübergreifenden Atelierstudiums fort. Die über 300 Studierenden verteilen sich auf insgesamt 16 Fachklassen, 13 Klassen für Malerei/Grafik und drei Bildhauereiklassen. Diese werden von international renommierten künstlerischen Professorinnen und Professoren geleitet, welche die Studierenden auf ihrem Weg zur Entwicklung einer eigenständigen künstlerischen Position begleiten.

Dies in größtmöglicher Qualität zu ermöglichen, ist Ziel aller Lehre und aller organisatorischen Maßnahmen der Akademie. Jede/r Studierende verfügt über einen eigenen Arbeitsplatz im jeweiligen Klassenatelier. Die künstlerische Professorin bzw. der künstlerische Professor ist die direkte Bezugsperson der Studierenden. Die künstlerische Auseinandersetzung innerhalb der Klasse wird in regelmäßigen Klassenbesprechungen gefördert. Aber auch der Austausch mit Mitstudierenden außerhalb der Klasse wird unterstützt, um in der Auseinandersetzung mit den anderen jungen Künstlerinnen und Künstlern den ganz eigenen Weg zu finden.

13 Werkstätten bieten den Studierenden Zugang zu traditionellen und aktuellen Techniken und Verfahren, und zwar sowohl in Einführungskursen als auch in Form individueller Beratung und Hilfestellung. Ziel der hochwertigen Werkstattkultur an der Kunstakademie Karlsruhe ist es, die Qualität der Ausstattung aufrechtzuerhalten, ihre fortwährende Aktualisierung zu betreiben und ihre Zugänglichkeit für die Studierenden zu optimieren.

Autonome Kunst ist voller Voraussetzungen und ebenso vermittlungsbedürftig. Das heißt, sie muss ihre Bedingungen und Kontexte mitbedenken und der Erfahrung zugänglich machen. Deshalb und in der Überzeugung, dass Kunst am besten aus der Erfahrung ihres Entstehungsprozesses vermittelt werden kann, bildet die Kunstakademie Karlsruhe Studierende des Lehramts mit Bildender Kunst gemeinsam mit Studierenden der Freien Kunst aus und bietet mit dem Teilstudiengang Intermediales Gestalten (IMG) eine der Kunst verbundene Alternative zum zweiten Hauptfach an. Die praxisbegleitenden Fächer des Hauses wie Kunstgeschichte, Kunsttheorie und -philosophie bieten in Seminaren und Vorlesungen kontinuierlich die Möglichkeit, die eigene ebenso wie fremde künstlerische Praxis zu kontextualisieren und zu reflektieren. Die Angebote werden ergänzt durch eine Vielfalt regelmäßiger Vorträge und Veranstaltungen mit externen Gästen, die dem Anspruch eines fächerübergreifenden Angebots für alle Studierenden genügen.

Auch das am Haus verortete Angebot der fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studienanteile für Studierende des Lehramts mit Bildender Kunst dient der Ermöglichung einer räumlichen und konzeptuellen Nähe zum künstlerisch praktischen Studienschwerpunkt. Mit dem Studiengang IMG wurde außerdem eine der Kunst verpflichtete Alternative zum zweiten Hauptfach initiiert, die in enger Kooperation mit der Fakultät für Architektur am KIT durchgeführt wird und die Studieninhalte um Architektur und zeitbasierte künstlerische Formen erweitert.

Die Kunstakademie Karlsruhe stellt sich die Aufgabe, aus den Erfahrungen der durch die Pandemie erzwungenen Digitalisierung der Lehre, Formate zu entwickeln und zu überprüfen, welche für geeignete Anteile eines primär erfahrungsorientierten Studiums bereichernd und nachhaltig nutzbar werden können. Die technischen, personellen und konzeptuellen Strukturen dafür sollen kontinuierlich weiterentwickelt werden.

## **2. Strategie/Hochschulmanagement**

Das Rektorat hat sich am 09.03.2021 eine Geschäftsordnung gegeben, die seinen Mitgliedern bestimmte Geschäftsbereiche zur eigenständigen Erledigung von Geschäften der laufenden Verwaltung zuweist. Zusammen mit einer klaren Vertretungsstruktur ist das Rektorat jederzeit handlungsfähig. Der Intention des Gesetzgebers aus dem 4. Hochschulrechtsänderungsgesetz folgend wird für den Kanzler ein ständiger Vertreter bestellt werden.

Ziel ist ein modernes, innovatives und zukunftsorientiertes Hochschulmanagement, das Schritt hält mit neuen Anforderungen der Hochschullandschaft, Gesellschaft und Umwelt. Dabei soll transparent, effektiv und nachvollziehbar gearbeitet werden, unter bestmöglicher Nutzung der Ressourcen.

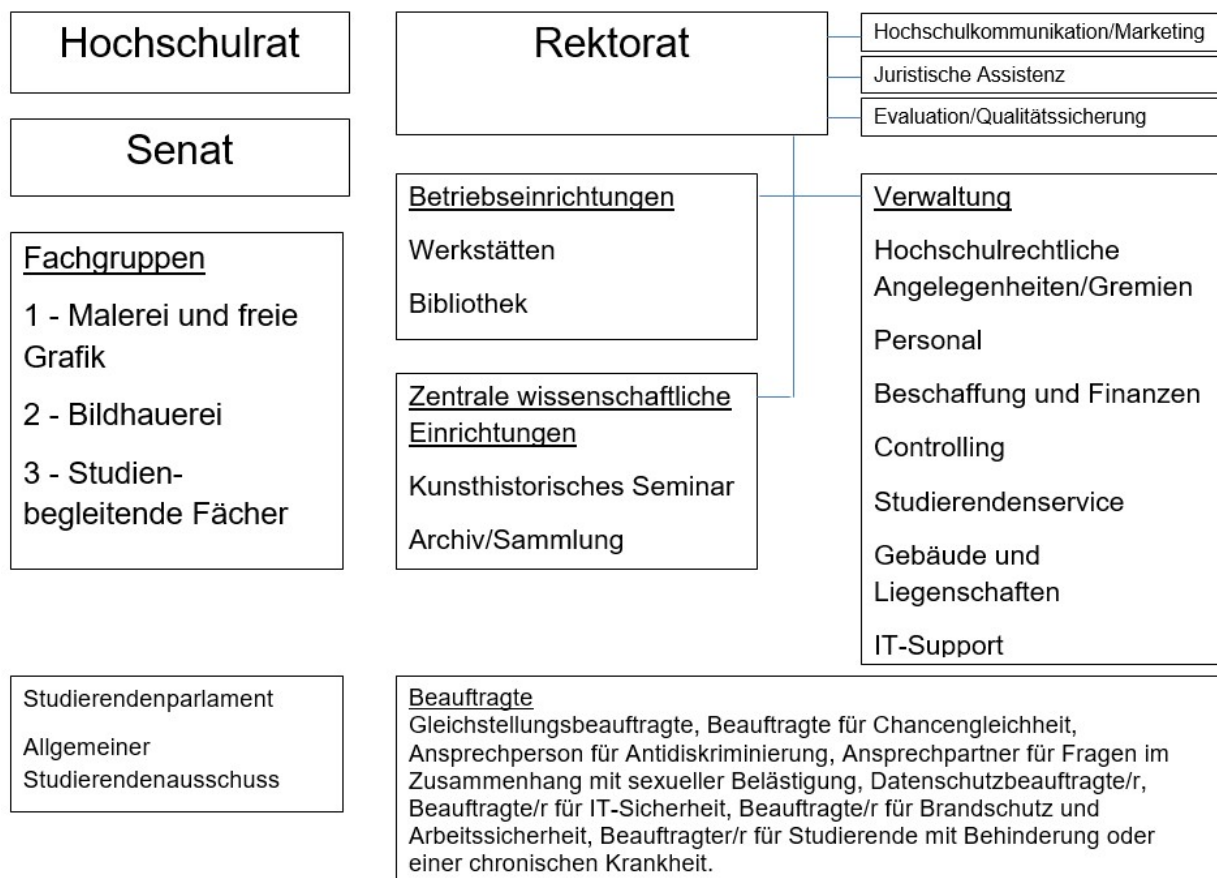
Das Netzwerk mit anderen Hochschulen, insbesondere der Kunst- und Musikhochschulen des Landes, soll ausgebaut werden.

Das bestehende Qualitätssicherungssystem wird weiter ausgebaut. Dabei werden Abläufe kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt und Standards in Richtlinien und Ordnungen festgeschrieben. So gelingt es der Verwaltung auf Basis der Vorgaben der Organe stets sachgerechte und transparente Entscheidungen zu treffen, die nachvollziehbar und revisionsicher begründet werden können.

## II. Ausgangssituation

### 1. Gliederung der Hochschule

#### Organigramm



### 2. Beschreibung der organisatorischen Veränderungen

Im Gegensatz zur Organisation und Darstellung im Organigramm des vorherigen StEP wird der Kanzler nicht mehr als Teil der Verwaltung, sondern als Teil des Rektorats begriffen. Die Aufgabenverteilung innerhalb des Rektorats wurde in einer Geschäftsordnung fixiert.

Die Sachgebiete Prüfungsverwaltung und Studentenverwaltung sowie Akademische Angelegenheiten/Stipendien werden unter der neuen Bezeichnung „Studierendenservice“ in ein einheitliches Studien- und Prüfungsamt überführt.

Für das Rektorat werden drei Assistenzen als Stabsstellen definiert. Die Stelle der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erhält dabei unter dem Begriff „Hochschulkommunikation und Marketing“ als eine der beiden Assistenzen eine neue Funktionsbeschreibung. Das veränderte Profil trägt der Entwicklung der letzten Jahre auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologie Rechnung.

Die zweite Assistenz soll - mit juristischer Expertise ausgestattet - neu besetzt werden. Die Einstellung einer Volljuristin/eines Volljuristen (0,5 VZÄ) ist Vorgabe aus dem HoFV 2021-2016, da die Komplexität sich ständig verändernder formalrechtlicher Vorschriften zunimmt. Das Aufgabengebiet wird neben der Beratung der Hochschulorgane und Verwaltung (Personal, Studium, Lehre, Finanzen, Auftragsvergabe, Datenschutz, Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz) auch den Aufbau eines Compliance-Managements beinhalten.

Die dritte Assistenz soll Aufgaben im Bereich der Evaluation und Qualitätssicherung übernehmen.

Für das Berichtswesen/Controlling wurde ebenfalls aus dem HoFV II eine Stelle (0,5 VZÄ) geschaffen und 2021 neu besetzt.

Um den gesetzlichen Anforderungen, die das Rektorat im Rahmen der Betreiberhaftung (Arbeitssicherheit, Brandschutz etc.) trägt, besser gerecht werden zu können, wurde eine Sachbearbeiterstelle für Gebäudemanagement definiert. Diese wurde mit den Hausdienstmitarbeiter\*innen zu dem Verwaltungsbereich „Gebäude und Liegenschaften“ zusammengefasst.

Die Akademie verfügt entgegen der Darstellung im vorherigen Struktur- und Entwicklungsplan über keine eigene EDV-Abteilung. Die Administration des Netzwerkes der Akademie sowie die Betreuung der Hard- und Software der Beschäftigten ist im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages extern vergeben. Für die Einführung des Campusmanagementsystems wurde gemeinsam mit der HfG und der HfM eine Person gemeinsam eingestellt und beschäftigt. Nach der Implementierung wird für die weitere Betreuung der Software und eines noch zu beschaffenden Dokumentenmanagementsystems eine Personalisierung und dauerhafte Besetzung erforderlich werden. Hier sind Kooperationen mit den bereits genannten lokalen Hochschulen denkbar. Bis zur endgültigen organisatorischen Klärung wird dieser Verwaltungsbereich neutral als „IT-Support“ bezeichnet.

### III. Handlungsfelder und Ziele

#### 1. Übersicht über das Studienangebot

Anzahl Studierender im WS		2017/18	2020/21
<b>Gesamt</b>		<b>297</b>	<b>343</b>
Lehramt Staatsexamen	m	2	0
	w	19	0
Lehramt Bachelor	m	12	21
	w	40	76
Lehramt Master	m	0	5
	w	0	8
Freie Kunst Diplom	m	87	83
	w	103	100
Meisterschüler	m	10	20
	w	11	18
Aufbaustudium	m	4	2
	w	7	6
Promotion	m	2	3
	w	0	1
<b>Gesamt m/w</b>	<b>m</b>	<b>117</b>	<b>134</b>
	<b>w</b>	<b>180</b>	<b>209</b>

#### 2. Entwicklung der Kombinationsstudiengänge Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst (Bachelor of Fine Arts und Master of Education)

Zum Wintersemester 2015/16 wurden das Studium für das Lehramt an Gymnasien auf das gestufte Studiensystem Bachelor of Fine Arts/Master of Education umgestellt. Für die Einrichtung der Studiengänge hat die Akademie die Zustimmung des MWK erhalten. Beide Studiengänge konnten vom Akkreditierungsrat im Dezember 2020 ohne Auflagen akkreditiert werden. Nachdem die letzten Studierenden im Staatsexamensstudiengang ihr Studium abgeschlossen haben, wird Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst an der Kunstakademie Karlsruhe ausschließlich im gestuften Studiensystem Bachelor of Fine Arts/Master of Education studiert (siehe Tabelle).

Gemäß der Rahmenvorgaben des Landes werden in beiden Studiengängen zwei Fächer auf Hauptfachniveau studiert. Das Curriculum der Studiengänge wurde gemäß der Kompetenzprofile und Studieninhalte entwickelt, die in der RahmenVO-KM verankert sind. Der Studiengang Bachelor of Fine Arts umfasst 240 ECTS-Punkte und besitzt eine Regelstudienzeit von acht Semestern, wobei der Bachelorabschluss den ersten berufsqualifizierenden Regelabschluss des Hochschulstudiums darstellt. Der Studiengang Master of Education umfasst 120 ECTS-Punkte und besitzt eine Regelstudienzeit von vier Semestern. Der Masterabschluss stellt einen weiteren berufsqualifizierenden Hochschulabschluss dar.

Grundsätzlich werden der Bachelor- und der Masterstudiengang Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst als durchgängiges Lehramtsstudium verstanden, welches die Studierenden zum Vorbereitungsdienst Lehramt Gymnasium befähigt. Durch die Einführung der Bachelor-

und Masterebene haben die Studierenden jedoch nach dem Bachelorabschluss auch die Möglichkeit, in die Berufspraxis einzusteigen und beispielsweise in der Kunstvermittlung zu arbeiten.

### Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst/ Bachelor of Fine Arts

Im Zentrum des Bachelorstudiums steht die eigenständige künstlerische Entwicklung der Studierenden. Durch das gemeinsame Studium mit Studierenden der Freien Kunst im Klassenverbund wird der Zugang zur Kunst aus der eigenen künstlerischen Praxis heraus entwickelt. Entsprechend ist die außergewöhnliche Regelstudienzeit von insgesamt acht Semestern primär ausgerichtet auf die künstlerische Ausbildung und trägt dem kunstpraktisch fundierten Leitbild der Kunstakademie Karlsruhe Rechnung. Durch seinen hohen Praxisanteil ermöglicht das Curriculum im Bachelorstudiengang, dass die Studierenden genügend Spielraum haben, ihre künstlerischen Fertigkeiten und Fähigkeiten zu entwickeln.

Der Erwerb fachspezifischer Kompetenzen im künstlerischen Feld wird flankiert durch die wissenschaftlichen Begleitfächer und ihre theoretischen, sowie pädagogischen Lehrangebote. Auch hier bietet das Curriculum Orientierung bei einer gleichzeitig maximalen Flexibilität, die es erlaubt, das Studium eigenverantwortlich zu gestalten. Durch wechselnde thematische und methodische Ausrichtungen der theoretischen Lehrveranstaltungen ermöglicht der Studienverlauf die Ausrichtung auf persönliche, interessegeleitete Akzentuierungen. Komplettiert wird dies durch unterschiedliche seminarbegleitende Projekte, darunter Exkursionen sowie Ausstellungs- und Vermittlungsprojekte.

Das im Bachelorstudium verankerte Orientierungspraktikum dient vor allem der Überprüfung der Studien- und Berufswahlentscheidung. Zugleich werden die Grundsteine für eine Verknüpfung von Theorie und Praxis gelegt. Die Studierenden vollziehen einen Perspektivwechsel zur Lehrperson und üben, ihre theoretischen Kenntnisse mit den praktischen Erfahrungen des Lehrbetriebes abzugleichen. Das Orientierungspraktikum wird von den Lehrenden der Fachdidaktik und Bildungswissenschaften vor- und nachbereitet, um eine reflektierte Begleitung dieser ersten Praxiserfahrung an der Schule zu gewährleisten.

Um der persönlichen Schwerpunktsetzung im Studiengang Rechnung zu tragen, kann das Bachelorstudium sowohl mit einer künstlerischen, als auch mit einer wissenschaftlichen Bachelorarbeit in den Fächern Kunstwissenschaft, Kunsttheorie, Kunstdidaktik oder Bildungswissenschaften abgeschlossen werden.

### Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst/ Master of Education

Der Studienbetrieb des Kombinationsstudiengangs Master of Education wurde zum 1.10.2019 aufgenommen. Der Masterstudiengang Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst ist die Voraussetzung für den Zugang zum Vorbereitungsdienst Lehramt am Gymnasium. Das viersemestrige Masterstudium verbindet die im Bachelor erworbene künstlerische, kunstwissenschaftliche und kunstpädagogische Expertise mit einem deutlichen Schwerpunkt auf die berufsbezogene Perspektive des Lehramts. Der Masterstudiengang verfolgt ein eindeutig anwendungsorientiertes, lehramtsbezogenes Profil.

Im Zentrum stehen darum neben der künstlerischen Praxis vor allem die anwendungsorientierten, lehramtsbezogenen Inhalte der Fachdidaktik und der Bildungswissenschaften. Kunst-



praxis, Kunstwissenschaft und die Lehre von Kunst an der Schule werden im Masterstudien-  
gang als sich gegenseitig reflektierende Fachbereiche verstanden, die zur Herausbildung ei-  
ner Lehrpersönlichkeit führen sollen.

Das im Masterstudiengang verankerte Schulpraxissemester ist über eine praktische Berufs-  
orientierung hinaus als Berufsvorbereitung angelegt. Es dient der Vertiefung des Bezugs zur  
Schulpraxis und ermöglicht den Studierenden ein grundlegendes Kennenlernen ihres Tätig-  
keitsfeldes an der Schule.

Das Masterstudium kann mit einer künstlerischen oder einer wissenschaftlichen Masterarbeit  
abgeschlossen werden. Eine wissenschaftliche Masterarbeit in den Fächern Kunstge-  
schichte, Kunstwissenschaft, Kunsttheorie, Kunstdidaktik oder Bildungswissenschaften kann  
u.a. als mögliche Weichenstellung für eine Promotion (Dr.phil.) in einem dieser Fachbereiche  
gelten.

### **3. Entwicklung der Teilstudiengänge Intermediales Gestalten (Bachelor of Fine Arts, Master of Education)**

Der Studienbetrieb des Teilstudiengangs IMG/Bachelor of Fine Arts wurde an der Kunstaka-  
demie Karlsruhe zum 1.10.2018 aufgenommen. Für die Einrichtung des Teilstudiengangs  
liegt die Zustimmung des MWK vor. Der Studienbetrieb des Teilstudiengangs IMG/Master of  
Education wird zum 1.10.2021 aufgenommen. Der Antrag für die Einrichtung des Teilstudien-  
gangs IMG/Master of Education wurde gestellt. Das Curriculum der Studiengänge wurde ge-  
mäß der Kompetenzprofile und Studieninhalte entwickelt, die in der RahmenVO-KM veran-  
kert sind. Beide Teilstudiengänge wurden im Dezember 2020 vom Akkreditierungsrat ohne  
Auflagen akkreditiert. Der Teilstudiengang IMG/Bachelor of Fine Arts umfasst 78 ECTS-  
Punkte und besitzt eine Regelstudienzeit von sechs Semestern. Der Teilstudiengang  
IMG/Master of Education umfasst 27 ECTS-Punkte und besitzt eine Regelstudienzeit von  
vier Semestern.

Der künstlerisch-wissenschaftliche Teilstudiengang Intermediales Gestalten stellt eine Alter-  
native dar zum zweiten wissenschaftlichen Hauptfach im Studiengang Künstlerisches Lehr-  
amt mit Bildender Kunst. IMG kann nach einer erfolgreich absolvierten Aufnahmeprüfung ab  
dem dritten Semester parallel zum ersten Hauptfach an der Kunstakademie Karlsruhe stu-  
diert werden. Die Studierenden bekommen in diesem Studiengang die Möglichkeit, ihre  
künstlerischen Studien zu intensivieren und ihre gestalterischen Kompetenzen zu erweitern,  
um im Hinblick auf ihre künftige Lehrtätigkeit am Gymnasium ein breiteres Spektrum an  
künstlerischen Kompetenzen einzubringen.

#### Teilstudiengang Intermediales Gestalten, Bachelor of Fine Arts

Der Teilstudiengang legt die Schwerpunkte auf Prozesse künstlerischer Forschung (Artistic  
Research) als integralen Bestandteil einer erweiterten Lehramtsausbildung. In Kooperation  
mit der Fakultät für Architektur des Karlsruher Institut für Technologie (KIT) nimmt der Teil-  
studiengang die Dimensionen Zeit und Raum als künstlerische Formen und als gesellschaft-  
liche Phänomene in den Blick. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Projektarbeit und  
selbstorganisierten Lernprozessen, die das Arbeiten im Klassenverbund überschreiten und  
neue Zusammenhänge innerhalb der Lehrstrukturen der Kunstakademie Karlsruhe stiften.

Durch die Kooperation mit dem KIT können die Studierenden im Bachelorstudiengang auf dem Gebiet der Architektur fundierte Kompetenzen erwerben, um anschließend eigenständige künstlerische Projekte in Einzel- oder Gruppenarbeit zu gestalten. Außerdem werden die Studierenden mit entsprechenden inhaltlichen Akzentsetzungen in den Bereichen Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik vertieft geschult.

#### Teilstudiengang Intermediales Gestalten, Master of Education

Auch im professionsbezogenen Masterstudiengang IMG liegt der Fokus auf der künstlerisch-wissenschaftlichen Erforschung der Dimensionen Raum und Zeit. Der Studienablauf fokussiert neben einer auf Raum bezogenen Didaktik ein eigenständiges intermediales Projekt im Bereich Performance. Das Projekt wird begleitet von einem Lehrauftrag mit Schwerpunkt Performance.

### **4. Entwicklung des Diplomstudiengangs freie Kunst**

Der Diplomstudiengang Freie Kunst organisiert sich um das freie künstlerische Arbeiten im Klassenverbund gemeinsam mit den Studierenden der Lehramtsstudiengänge. Um die Entwicklung einer persönlichen, bildnerischen Sprache zu fördern, liegt das Hauptaugenmerk des Studiums auf einer intensiven Auseinandersetzung im Atelier. Sie wird in Form regelmäßiger Klassen- und Einzelbesprechungen durch den/die jeweilige/n Professor\*in begleitet. Außerdem wird zum klassenübergreifenden Dialog mit den Kommiliton\*innen angeregt. In den Werkstätten der Akademie erwerben die Studierenden handwerkliche und technische Fertigkeiten und haben die Möglichkeit durch eine freie Wahl von Werkstattkursen technische Akzente zu setzen. Daneben führen die Studierenden theoretische Auseinandersetzungen zu grundlegenden Fragen der künstlerischen Praxis durch die Teilnahme an kunstwissenschaftlichen und kunstphilosophischen Seminaren und Veranstaltungsreihen.

Den Abschluss des Studiengangs Freie Kunst bildet die Diplomprüfung. Diese wird in der Regel nach 10 Semestern abgelegt. Besonders begabte Absolvent\*innen können anschließend zu Meisterschüler\*innen ernannt werden und die Einrichtungen und Angebote der Akademie ein weiteres Jahr nutzen. Da Künstlerinnen und Künstler zumeist freiberuflich arbeiten, werden die Studierenden mit Beratungsangeboten, Kursen und Vorträgen darauf so gut wie nur möglich vorbereitet.

Um auch die Prüfungsformate den aktualisierten Ansprüchen an den Studiengang Freie Kunst anzupassen, ist eine Reform der Diplomprüfungen (Vordiplom, Diplom) in Planung. Die reformierte theoretische Vordiplomprüfung soll es ermöglichen, anstelle einer breit gefächerten Abfrage kunsthistorischer Kompetenzen ein vom eigenen Interesse geleitetes Referat zu gestalten, in dem mehrere Kunstwerke im Hinblick auf eine selbst gewählte Frage bzw. Problemstellung analysiert werden.

Eine noch grundlegendere Reform ist für die Diplomhauptprüfung vorgesehen, die fortan theoretische und praktische Anteile in einer gemeinsamen Präsentation integriert. Auf diese Weise soll die Auseinandersetzung der Diplomand\*innen mit Kunstgeschichte und -theorie in Perspektive zur eigenen künstlerischen Arbeit gebracht werden und explizit an persönliche Fragestellungen geknüpft werden. Die Integration von theoretischer und praktischer Diplomprüfung soll die Positionierung der eigenen Praxis im gegenwärtigen bzw. historischen Feld

von Kunst und Diskurs fördern. Es ist vorgesehen die Diplomprüfungskommission in ihrer Zusammensetzung entsprechend anzupassen.

## **5. Aufbaustudium und Meisterschüler**

Das Aufbaustudium bietet jungen Künstler\*innen mit dem Abschluss einer auswärtigen Kunsthochschule die Möglichkeit, zusätzlich zwei Semester (höchstens vier Semester) an der Kunstakademie Karlsruhe zu studieren, um ihre bisher erzielten künstlerischen Ansätze zu überprüfen und neue zu definieren. Es ist als eine Einrichtung anzusehen, welche die Kunstakademie auf internationaler Ebene stärker vernetzt. Da in das Aufbaustudium nur besonders qualifizierte Künstler\*innen aufgenommen werden, ergibt sich unter den Studierenden eine Austausch- und Wettbewerbssituation, die ihre Professionalität fördert. Sie ist ein hervorragend geeignetes Instrument zur Vorbereitung auf die Bedingungen des internationalen Wettbewerbs. Die hohe Nachfrage in Bezug auf das Aufbaustudium hat ihren Grund in der Exzellenz der Künstler\*innen, die an der Kunstakademie Karlsruhe lehren.

Während der Diplomabschluss das Ergebnis einer Prüfung ist und von einer Prüfungskommission beurteilt wird, findet die Ernennung zur/m Meisterschüler\*in durch den oder die Klassenleiter\*in statt und ist somit Ausdruck der besonderen Konstellation zwischen Student\*in und Professor\*in im Studium der Freien Kunst. Es ist als die höchste Auszeichnung der Akademie für die Studierenden der Freien Kunst anzusehen.

Die Ernennung gibt den Studierenden die Möglichkeit zwei weitere Semester die Ateliers, Werkstätten und Lehrveranstaltungen zur Vorbereitung auf Ihre Selbstständigkeit zu nutzen. Die Ergebnisse dieser Vertiefung werden in einer Meisterschüler\*innen-Ausstellung in wechselnden renommierten Institutionen des Landes Baden-Württemberg präsentiert. Außerdem sammeln die Meisterschüler\*innen wichtige Erfahrungen im Bereich der künstlerischen Publikation durch die Arbeit am umfangreichen Meisterschüler\*innen Katalog, welcher in Zusammenarbeit mit der Werkstatt für experimentelle Transferverfahren in einer gesonderten Lehrveranstaltung produziert wird.

Es ist angedacht, die besondere Position der Meisterschüler\*innen an der Akademie durch die Zuweisung von Mentor\*innen-Aufgaben zu betonen und ihre Erfahrung zu z.B. für die Betreuung der Studienanfänger\*innen oder der internationalen Studierenden in Austauschprogrammen zu nutzen. Ein genaueres Profil soll erarbeitet werden.

## **6. Ausstellungen und Vorträge**

Ausstellungen sind ein Teil des Lebensraumes der Kunst, daher ist die Erprobung und Einübung der Präsentation ein wichtiges Element der Lehre. Die regelmäßigen Ausstellungen der Kunstakademie Karlsruhe bieten verschiedene Stufen der Öffentlichkeit an, die für die Reflexion der individuellen Arbeit unterschiedliche Erfahrungs- und Resonanzräume eröffnen.

Dazu zählen die von einer Jury kuratierten Jahresausstellungen und die offenen Ateliers der Sommerausstellung, in denen die künstlerischen Ergebnisse einer uneingeschränkten Öffentlichkeit zugänglich sind. Daneben gibt es die im Rahmen von Prüfungen stattfindenden,

umfassenderen Einzelpräsentationen des Diploms und des Bachelors mit vorwiegend akademieinterner Öffentlichkeit, aber auch diverse Ausstellungen der Austausch-Studierenden. Die Ausstellung der Bewerber\*innen um die Graduierten-Stipendien des Landes zeigt Arbeiten ehemaliger Studierender. Hinzu kommen externe Klassenausstellungen in unterschiedlichen Institutionen, sowie die von den Studierenden organisierten Ausstellungen im akademieinternen Kalinowski-Raum, der für die selbständige Erprobung künstlerischer Präsentationen zur Verfügung steht. Der größte Schritt in die Öffentlichkeit im akademischen Zusammenhang ist die Meisterschüler\*innen-Ausstellung, die in wechselnden Institutionen des Landes stattfindet. Da die Kunstakademie kein Veranstalter, sondern eine Institution der Lehre ist, die ihre Arbeit öffentlich macht, findet jährlich außerdem eine öffentliche Professor\*innen-Ausstellung statt, in der die künstlerische Position einer lehrenden Professorin bzw. eines lehrenden Professors präsentiert wird. Eine Aufwertung der Diplompräsentationen und die Unterstützung von Eigeninitiativen wird diskutiert.

Um die an der Kunstakademie vertretenen künstlerischen und wissenschaftlichen Positionen in der Lehre zu ergänzen und den Studierenden ein erweitertes Feld der Auseinandersetzung zu bieten, finden wöchentlich Vorträge von externen Gästen aus Kunst und Theorie statt. Neben dem regulären Programm sind besonders die durch Drittmittel finanzierten Veranstaltungen der Riemschneider-Kurator\*innenreihe, sowie der Riemschneider-Lectures hervorzuheben. Erstere wird von namhaften Kurator\*innen konzipiert, die Künstler\*innen ihrer Wahl zu Vorträgen und Werkbesprechungen mit den Studierenden einladen. Die zweite dagegen lässt renommierte Persönlichkeiten aus Theorie und Wissenschaft in einem öffentlichen Vortrag zu Wort kommen und ermöglicht den Studierenden im kleineren Format des Workshops persönliche Gespräche zu aktuellen Fragen der Kunst.

## **7. Forschung und Förderung: wissenschaftlicher und künstlerischer Nachwuchs**

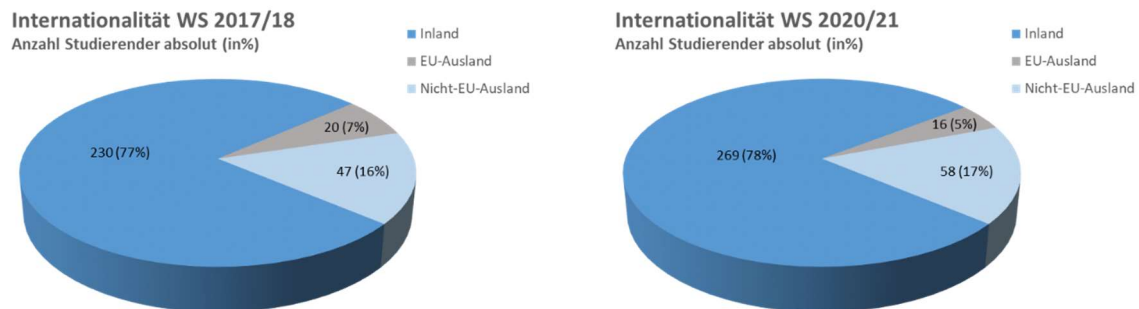
Die am 19.9.2015 in Kraft getretene Promotionsordnung ermöglicht es, Doktorand\*innen in den Fächern Kunstgeschichte/Kunstwissenschaft, Kunsttheorie, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften an der Kunstakademie Karlsruhe aufzunehmen. Durch die Ausübung des Promotionsrechtes können einerseits externe Doktorand\*innen zur Promotion zugelassen werden. Zum anderen wird es den Studierenden der Lehramtsstudiengänge ermöglicht, im Anschluss an das Masterstudium durch die Promotion eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen. Aber auch die Studierenden der Freien Kunst erhalten über das in der Promotionsordnung verankerte Eignungsfeststellungsverfahren die Möglichkeit, eine wissenschaftliche Promotion zu verfassen. Ein aus den theoretischen Professuren gebildeter Promotionsausschuss entscheidet über die jeweilige Zulassung zur Promotion. Regelmäßige Kolloquien, zu denen teilweise auch externe Wissenschaftler\*innen für ein erweitertes Feedback eingeladen werden, begleiten die Doktorand\*innen in ihrer Forschung.

Die Akademie ist in der glücklichen Lage, durch die Vergabe unterschiedlicher Stipendien und Preise die künstlerische Entwicklung von Studierenden und Absolvent\*innen finanziell und im Hinblick auf erweiterte Ausbildungsmöglichkeiten fördern zu können. Auslandsstipendien und Reisestipendien ermöglichen es, Erfahrungen an Werken und Institutionen im Ausland zu sammeln, während wiederum andere Stipendien und Preise mit spezifischen Ausstellungsangeboten verbunden sind. Allgemeine Studienförderungen unterstützen besonders

begabte Studierende. Aber auch für Absolvent\*innen und Graduierte bieten sich verschiedene Angebote zur Förderung – angefangen von Atelierzuschüssen bis hin zu Preisgeldern und Katalog- bzw. Ausstellungsförderung.

## 8. Internationalisierung

### Anteil der ausländischen Studierenden



Der Anteil der ausländischen Studierenden hat sich trotz Erhöhung der Studierendenzahl insgesamt nicht reduziert und beträgt konstant über 20%

### Internationaler Austausch

Die studentische Mobilität ist in jedem Studienabschnitt aller Studiengänge gewährleistet und wird als ein Baustein für interkulturelle Kompetenz angesehen. Gerade im künstlerischen Bereich setzt die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen Impulse im Denk- und Werkprozess frei, von denen nicht nur der/die Einzelne profitiert, sondern die gesamte Klasse und Akademie. Die Kunstakademie Karlsruhe pflegt darum einen intensiven Austausch mit Partnerhochschulen in europäischen und außereuropäischen Ländern. Sie verfügt außerdem über eine eigene Stipendienstelle. Ein International Office befindet sich im Aufbau, um die studentische Betreuung zu verbessern und den qualitativen Ausbau der Austauschprogramme zu sichern. Es wird derzeit von der Stipendienstelle und den zugeordneten Professor\*innen mitbetreut.

Über das ERASMUS+-Programm können die Studierenden maximal zwölf Monate je Studienabschnitt an einer Partnerhochschule studieren. Über ein Learning Agreement können Studienleistungen aus dem Auslandsaufenthalt in den Lehramtsstudiengängen angerechnet werden. Die Liste der Erasmus-Partnerinstitutionen aus 15 Ländern soll insbesondere in Frankreich, England, Irland, der Schweiz und den Niederlanden ausgebaut werden.

Mit Unterstützung des Baden-Württemberg-Stipendiums können die Studierenden einen geförderten Auslandsaufenthalt im außereuropäischen Ausland anstreben. Zu den Partnerinstitutionen der Kunstakademie zählt die Stiftung Operndorf Afrika in Bukina Faso, sowie Institutionen in Ghana, Mexiko City und Minneapolis. Kooperationen mit Austauschpartnerinstitutionen in Indien, Namibia und China befinden sich in Vorbereitung.

Im Rahmen regelmäßiger Informationsveranstaltungen werden den Studierenden die unterschiedlichen Austauschprogramme vorgestellt. Außerdem findet seit 2014 einmal im Semester das Vortragsformat „back from“ statt und ermöglicht den Studierenden, ihre im Ausland

gesammelten Erfahrungen zu teilen. Studierende, die ihr Auslandssemester an der Kunstakademie Karlsruhe verbracht haben, präsentieren ihre Studienergebnisse in einer öffentlichen Ausstellung. Ein Konzept für die gemeinsame Präsentation der Outgoings und der Incomings im Wechsel mit den Partnerinstitutionen soll erarbeitet werden, ebenso ein erweitertes Angebot zum Austausch zwischen den Lehrenden.

## **9. Digitalisierung**

Die Umstellung auf digitale Lehre zu Beginn der Corona-Pandemie hat die Kunstakademie Karlsruhe vor große Herausforderungen gestellt. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, dass dieses Vorhaben sehr zeitaufwändig war und personelle Ressourcen in hohem Maße beansprucht und gebunden hat. Die notwendigen Kompetenzen mussten sich Lehrende und Studierende schrittweise aneignen. Mittlerweile ist diese Transformation – wo immer sie sinnvoll und möglich ist – gelungen und ein tragfähiges Video-Konferenzsystem und ein Learning Management System sind im Einsatz.

Um die Absolvent\*innen auf ihre professionelle Zukunft vorzubereiten, muss die Lehre für die adäquate Präsentation der erstellten Kunstwerke technisches und digitales Know-How für deren Erfassung und Aufbereitung vermitteln. Die Kunstakademie Karlsruhe hat im täglichen Betrieb erkannt, dass Studierende diese Wissensvermittlung verstärkt in der Werkstatt für Experimentelle Transferverfahren nachfragen, was zu Engpässen an den dort zur Verfügung stehenden Rechnerarbeitsplätzen führt.

Darüber hinaus erfordert auch die Nutzung zeitgemäßer Medien und die künstlerisch-forschende Praxis im Umgang mit dem Computer und im multimedialen Bereich eine Weiterentwicklung der Lehrinhalte.

Im Berichtszeitraum wird die technische, räumliche und personelle Ausstattung der Akademie in diesem Bereich überprüft und den Bedürfnissen angepasst werden müssen.

## **10. Qualitätsmanagement**

Die Begleitung der Lehrpraxis an der Kunstakademie Karlsruhe durch die regelmäßig tagende Evaluierungskommission, sowie die Bachelor/Master-Kommission ermöglicht die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs. Studierende sind dort ebenso an der Diskussion von Evaluationsstrategien und qualitätssichernden Maßnahmen beteiligt wie Vertreter\*innen aus allen Studienbereichen, sowie aus dem Studierendenservice. Die dokumentierten Entwicklungsimpulse werden in den Fachbesprechungen diskutiert und als Grundlage für Weiterentwicklungen der Lehre genutzt. In regelmäßigen Abständen erhält das Rektorat in anonymisierter Form Bericht über die Evaluationsergebnisse der einzelnen Fachgruppen. Die akademieweite Evaluationsstrategie wurde erstmals für alle Lehrveranstaltungen im Laufe des Wintersemesters 2019/2020 eingesetzt. Sämtliche Maßnahmen werden durch die Evaluationssatzung der Kunstakademie Karlsruhe geregelt.

Um sicherzustellen, dass es durch verkürzte Effektivitätsanforderungen und Evaluationsinstrumentarien nicht zum Verlust wesentlicher Bildungspotentiale und Lernchancen kommt, soll die Ausschreibung einer Stelle für Qualitätsmanagement (Evaluationsbeauftragte/r) eine Ansprech- und Koordinationsperson in allen Lehrvaluationsangelegenheiten stellen.

Neben der kontinuierlichen Evaluation werden an der Kunstakademie Karlsruhe regelmäßige Befragungen von Studienbewerber\*innen, Studierenden, Absolvent\*innen zu Maßnahmen zur Durchsetzung der Chancengleichheit durchgeführt.

Um die Kriterien für die Bewertung der künstlerischen Leistungen sowohl Lehrenden als auch Studierenden transparent zu machen, wurde im Sommersemester 2020 ein gestufter Katalog verfasst, der grundlegende Richtlinien der Benotung zusammenfasst. In Überblicksform liefert der Leitfaden „Kriterien zur Bewertung der künstlerischen Leistungen“ zugleich eine Richtlinie über im künstlerischen Studium zu erwerbende Fertigkeiten und Kompetenzen und zwar unter Einbeziehung der von der RahmenVO-KM ausgewiesenen Maßgaben.

## **11. Diversität/Beratungsangebote/Code of Conduct**

Die Akademie der Bildenden Künste bekennt sich zum Grundsatz der Antidiskriminierung, der Bekämpfung von Benachteiligungen, der Sicherstellung des achtungsvollen Umgangs und deren praktischer Umsetzung. Sie möchte eine Arbeits- und Studienatmosphäre bereitstellen, die von gegenseitigem Respekt getragen ist und unterschiedliche Lebensentwürfe berücksichtigt.

Die Akademie verfügt über ein Netz von Ansprechpartner\*innen und Beauftragten, die ihre Aufgaben mit der gebotenen Diskretion und Sorgfalt wahrnehmen. Flankiert wird dieses Beratungsangebot durch die Möglichkeit einer Beratung in der „Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende“ (PBS) des Studierendenwerks in Karlsruhe bei psychischen Problemen. Gebündelt enthält die Beratungsbroschüre der Akademie (<https://www.kunstakademie-karlsruhe.de/studium/hilfreiches-fuer-den-studienalltag/beratungsangebote>) stadtweite Betreuungs- und Beratungsmöglichkeiten zusätzlich zu weiteren Informationen zu allgemeiner Studienberatung, Antidiskriminierung, Gleichstellung, Nachteilsausgleich, Inklusion und Hilfe bei akuten Krisen.

Die Erstellung eines hochschulweiten Code of Conduct, in dem unerwünschtes Verhalten jeglicher Art beschrieben wird, soll in einem bottom up - Prozess im Laufe der nächsten beiden Jahre erfolgen.

## **12. Akademische Weiterbildung**

Die Akademie hat im Sommersemester 2021 eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit der baden-württembergischen Hochschulen im Bereich der Initiative WEITER.mit.BILDUNG@BW abgeschlossen. Damit ist ein erster Schritt zur Aufgabenerfüllung gemäß § 31 LHG in die Wege geleitet. Die Organe der Akademie werden im Berichtszeitraum darüber beraten, ob und inwieweit ein eigenes Angebot von weiterbildenden Studiengängen oder Kontaktstudien entwickelt werden kann.

## IV. Ressourcen

### 1. Personal

#### 1.1. Personelle Ausstattung

Im Staatshaushaltsplan 2020/2021 sind im Stammkapitel 1475 der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe seit dem letzten StEP unverändert insgesamt 22 Professorenstellen, davon 17 Planstellen in Bes.Gr. W 3 und 5 Planstellen in Bes.Gr. W 2, ausgebracht.

Gegenwärtig lehren 20 Professorinnen und Professoren an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Das Lehrangebot wird durchschnittlich in jedem Semester mit 2 Vertretungsprofessor\*innen bzw. Lehrstuhlvertreter\*innen sowie ca. 15 Lehrbeauftragten ergänzt.

Dem akademischen Mittelbau der Hochschule gehören im WS 2020/2021 15 Akademische Mitarbeiter\*innen an. Davon 13 in den Werkstätten. Bei der Umrechnung der Beschäftigungsanteile in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) sind dies 13,1 VZÄ beziehungsweise 11,6 VZÄ.

Mit Einführung der Bachelor- und Masterstudiengängen „Lehramt mit Bildender Kunst“ und IMG ist der Bedarf an Lehrdeputat insbesondere in den theoretischen Fächern massiv gestiegen. Aus dem HoFV II konnten bereits zwei Stellen (je 0,5 VZÄ) geschaffen werden. Mithilfe dieser Stellen, sowie durch gezielte Lehraufträge konnte der Lehrbedarf in den Bereichen „Bildungswissenschaften und Fachdidaktik“ und „Kunstgeschichte“ abgedeckt werden. Eine weitere Stelle (0,5 VZÄ) soll als Qualifikationsstelle mit der Möglichkeit der Promotion folgen.

Das Verwaltungspersonal der Hochschule inklusive Hausdienst umfasst aktuell 21 Mitarbeiter\*innen (15,46 VZÄ), davon 8 Vollzeitbeschäftigte und 13 Teilzeitbeschäftigte zuzüglich eine Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten in der Landesverwaltung. Im Bereich des Hausdienstes sind zusätzlich 4 Reinigungskräfte beschäftigt (3,18 VZÄ), davon eine Vollzeitbeschäftigte und 3 Teilzeitbeschäftigte.

#### 1.2. Personalstrukturdaten im Bereich der Professor\*innen

Personalstand und Altersstruktur

	01.12.2011		01.12.2017		01.12.2020	
Altersgruppe		%		%		%
Über 60	3	14,3	5	23,8	4	20
55 bis 59	6	28,55	3	14,3	8	40
50 bis 54	3	14,3	7	33,3	4	20
45 bis 49	6	28,55	3	14,3	3	15
40 bis 44	3	14,3	2	9,5	1	5
Unter 40	0	0	1	4,8	0	0
Gesamt	21	100	21	100	20	100



Folgende Berufungsverfahren zur Besetzung vakanter Professuren werden im Gültigkeitszeitraum dieses StEP durchgeführt:

2022	Funktionsbeschreibung der Professur
Bes.Gr. W 3 Stichtag 30.09.2022	<u>Professur für Kunst und Theorie</u> <u>Dienstaufgaben:</u> gemäß § 46 LHG, u.a. Lehre und Betreuung von Studierenden der freien Kunst und Kunsterziehung in Kunst und Theorie, Mitwirkung in den Selbstverwaltungsgremien; <u>Einstellungsvoraussetzungen:</u> gemäß § 47 LHG

2023	Funktionsbeschreibung der Professur
Bes.Gr. W 3 Stichtag 31.03.2023	<u>Professur für Bildhauerei</u> <u>Dienstaufgaben:</u> gemäß § 46 LHG, u.a. Lehre und Betreuung von Studierenden einer Klasse für Bildhauerei, Mitwirkung in den Selbstverwaltungsgremien; <u>Einstellungsvoraussetzungen:</u> gemäß § 47 LHG

2025	Funktionsbeschreibung der Professur
Bes.Gr. W 3 Stichtag 30.09.2025	<u>Professur für Malerei</u> <u>Dienstaufgaben:</u> gemäß § 46 LHG, u.a. Lehre und Betreuung von Studierenden einer Klasse für Malerei, Mitwirkung in den Selbstverwaltungsgremien; <u>Einstellungsvoraussetzungen:</u> gemäß § 47 LHG

Es handelt sich dabei ausschließlich um notwendige Ersatzbesetzungen mit unveränderter Funktionsbeschreibung.

Mit Aufnahme der Funktionsbeschreibungen dieser Stellen für Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer in diesen Struktur- und Entwicklungsplan entfällt eine nochmalige Beschlussfassung des Rektorats hierüber (§ 23 Absatz 3 Satz 6 Nr. 4 LHG), die Stellungnahme des Senats (§ 19 Absatz 1 Satz 2 Nr. 6 LHG) sowie das Erfordernis für jedes Berufungsverfahren die Freigabe der Planstelle beantragen zu müssen.

### 1.3. Personalstrukturdaten im Bereich der Akademischen Mitarbeiter\*innen

Altersgruppe	01.12.2011		01.12.2017		01.12.2020	
		%		%		%
Über 60	1	7,7	2	14,3	4	26,7
55 bis 59	1	7,7	4	28,6	3	20,0
50 bis 54	3	23,0	3	21,4	2	13,3
45 bis 49	4	30,9	1	7,1	1	6,7
40 bis 44	1	7,7	2	14,3	2	13,3
Unter 40	3	23,0	2	14,3	3	20,0
Gesamt	13	100	14	100	15	100

Aus der Darstellung kann abgeleitet werden, dass in den nächsten Jahren durch das altersbedingte Ausscheiden langjähriger Mitarbeiter mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Verjüngung des Personals in den Werkstätten erfolgen wird. Bei der angestrebten Ersatzbesetzung soll bei Erhaltung des Profils der Akademie weiterhin eine qualitativ hochwertige Ausbildung und Betreuung der Studierenden sichergestellt werden.

Folgende Stellenbesetzungsverfahren im Bereich der Akademischen Mitarbeiter\*innen werden in den Jahren 2022 bis 2026 voraussichtlich stattfinden:

Jahr	Arbeitsbereich
2022	-
2023	Werkstatt für Fotografie
2024	-
2025	Werkstatt für Gips- und Betonguss (künftig: Werkstatt für Ab- und Umformung)
2026	Werkstatt für Technik und Anwendung monumentaler Malerei

### 1.4. Personalstrukturdaten im Bereich der Verwaltung

Altersgruppe	01.12.2011		01.12.2017		01.12.2020	
		%		%		%
Über 60	0	0	5	23,8	6	30
55 bis 59	5	23,8	2	9,5	2	10
50 bis 54	4	19,1	4	19,1	4	20
45 bis 49	2	9,5	2	9,5	4	20
40 bis 44	5	23,8	3	14,3	3	15
Unter 40	5	23,8	5	23,8	1	5
Gesamt	21	100	21	100	20	100

Innerhalb der Verwaltung werden in der Laufzeit dieses StEP keine altersbedingten Nachbesetzungen erwartet. Der Generationswechsel wird die Akademie erst im nachfolgenden Berichtszeitraum treffen. Gleichwohl kann durch die im Rahmen der Hochschulfinanzierungsverträge ermöglichten Stellenschaffungen eine ausgewogene Altersstruktur erhalten bleiben.

## 1.5. Personalakquise, Personalentwicklung und Wissenstransfer

Die Prozesse zur Gewinnung neuer Hochschulangehöriger werden auf dem hohen Standard weitergeführt. Personaleinsatz und Personalentwicklung erfolgen unter der Zielsetzung der Wertschätzung jeder einzelnen Persönlichkeit.

Der Aufbau eines Systems der Fort- und Weiterbildung wird fortgeführt und soll die Beschäftigten dazu befähigen sich den ständig ändernden Herausforderungen stellen zu können.

Das fordernde Arbeitsumfeld einer Hochschule soll durch motivierende Arbeitsbedingungen gestaltet werden. Notwendige Maßnahmen sind in diesem Kontext die Einführung eines flexiblen Arbeitszeitmodells in der Verwaltung und die Etablierung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM). Beim BEM spielen verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen eine Rolle. Eine mit dem Personalrat abzuschließende Dienstvereinbarung soll eine verlässliche Grundlage bieten. Ergänzt wird das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) um den Aspekt der Gesundheitsförderung. Zusätzlichen Anreiz zu einer gesunden Lebensführung bietet die durch das Land bezuschusste Möglichkeit der sportlichen Betätigung in einem lokalen Fitness-Studio.

Vorhandenes Wissen darf durch ausscheidende Mitarbeiter\*innen nicht verloren gehen. Die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems, das ausgehend von der Gliederung des Landesaktenplans Strukturen und Abläufe sichert und nachvollzieht, soll dabei eine wichtige Rolle spielen.

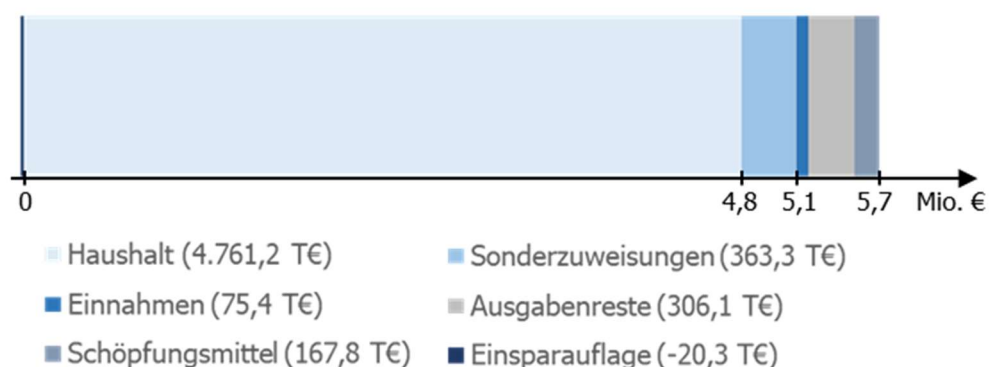
## 2. Finanzen

### 2.1. Finanzrahmen 2020

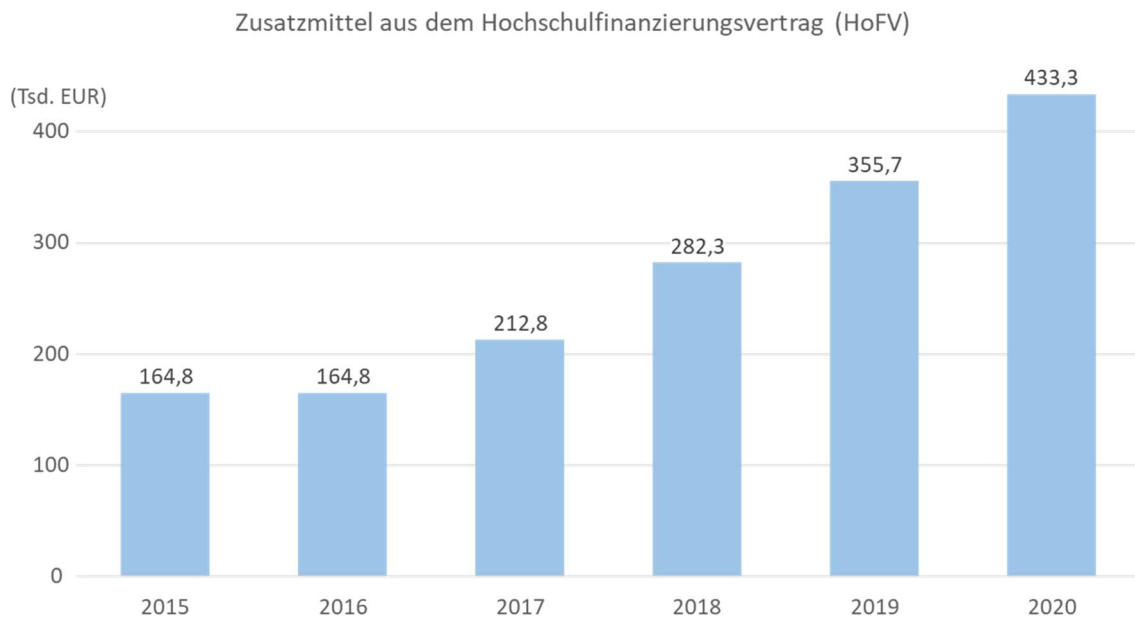
Die Finanzmittel der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe basieren auf dem Staatshaushaltsplan des Landes Baden-Württemberg Einzelplan 14, Kapitel 1475 zuzüglich Sonderzuweisungen des Landes (für Digitalisierungsprojekte, inter-nationale Zusammenarbeit, o.ä.), Einnahmen durch Studierendengebühren und Drittmittelgelder.

Zudem erhöhen Ausgabereste aus Vorjahren und Schöpfungsmittel aus dem Globalhaushalt die zur Verfügung stehenden Mittel eines Haushaltsjahres; gegenläufig zu Einsparauflagen seitens des Ministeriums.

In 2020 setzte sich das verfügbare Budget von 5,7 Mio. € wie folgt zusammen:

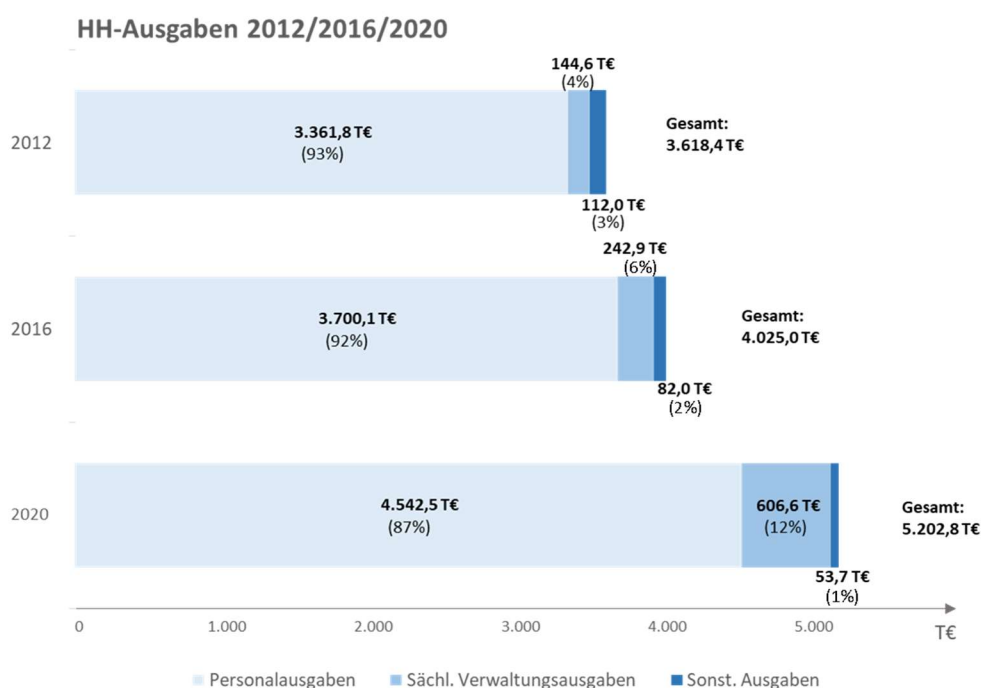


Die Grundfinanzierung hat sich in den letzten Jahren u.a. aufgrund des Hochschulfinanzierungsvertrages (HoFV) wie folgt erhöht:



### 1.6. Ausgabenstruktur 2020

Bei der Mittelverwendung stehen die Personalkosten deutlich im Vordergrund. In 2020 entfielen von den Gesamtausgaben in Höhe von 5,2 Mio. € mehr als 87% (4,5 Mio. €) in den Personalbereich. Die sächlichen Verwaltungsausgaben stellen mit 0,6 Mio. € (12%) die zweite bedeutende Position der Mittelverwendung dar. Hier sind die Aufwendungen für die künstlerischen Klassen und Werkstätten inbegriffen sowie auch übergreifende organisatorische Maßnahmen wie z.B. Digitalisierungsprojekte.



## 1.7. Analyse

Für 2021 sieht der Staatshaushaltsplan eine Fortschreibung der Haushaltsansätze des Vorjahres vor. Auch bei der Mittelverwendung sind keine größeren Abweichungen zu 2020 vorgesehen.

Aus der Hochschulfinanzierungsvereinbarung Baden-Württemberg 2021-2025 (HoFV II) vom 31. März 2020 ist eine Erhöhung der Grundfinanzierung um jährlich 3 % bei vollständiger Ausfinanzierung der Besoldungs- und Tariferhöhungen zu erwarten. Gleichzeitig wurde vom Land zugesagt, dass während der Laufzeit der Vereinbarung keine Kürzungen, Stelleneinsparungen und sonstige Haushaltssperren (einschließlich Stellenbesetzungssperren) erfolgen und die gebildeten Haushaltsreste übertragen werden. Damit bleibt die bisher gewährte Flexibilität in der Mittelbewirtschaftung erhalten.

## 1.8. Ziele

Zur Verbesserung der Kostentransparenz bei den sächlichen Verwaltungsausgaben ist die Einführung von Budgets für die Klassen, die Bibliothek und die Werkstätten geplant. Beginnend ab 2021 soll damit den Professor\*innen und technischen Lehrern künftig eine eigenverantwortliche kostenbewusste Bewirtschaftung ihres Verantwortungsbereiches ermöglicht werden.

Der Akquise von Drittmitteln wird künftig ein besonderes Augenmerk gewidmet. Die Akademie kann durch Finanzierungszusagen förderwilliger Dritter in die Lage versetzt werden, konkrete Einzelprojekte und Investitionen ohne den Einsatz eigener Haushaltsmittel durchzuführen.

## 3. Technische Infrastruktur

### 3.1. Werkstätten

Die Akademie verfügt über folgende Werkstätten:

Werkstatt für Fotografie, Arbeitsbereich: Digitale und analoge Fotografie
Werkstatt für Ab- und Umformung, Arbeitsbereich: Hydratgebundene Werkstoffe, rechnergestützte Umformung
Werkstatt für Holzbearbeitung, Arbeitsbereich: Holzbearbeitung, Werken
Holz- und Steinwerkstatt, Arbeitsbereich: Steinbildhauerei, Holzbildhauerei
Werkstatt für Modellbau, Arbeitsbereich: Modellbau mit Holzwerkstoffen, Holzbearbeitung
Werkstatt für Lithografie und Offsetdruck, Arbeitsbereich: Lithografie, Offsetdruck

Werkstatt für Maltechnik, Arbeitsbereich: Künstlerische Maltechniken, Technologie und Werkzeugkunde
Werkstatt für Metallbearbeitung, Arbeitsbereich: Metallbearbeitung, Werken
Metallwerkstatt, Arbeitsbereich: Metallbildhauerei
Werkstatt für Technik und Anwendung der monumentalen Malerei, Arbeitsbereich: Wandmalerei, Angewandte Malerei, Kunst am Bau
Werkstatt für Radierung und Siebdruck, Arbeitsbereich: Radierung, Siebdruck
Werkstatt für experimentelle Transferverfahren, Arbeitsbereich: experimentelle Transferverfahren, Druck, Typografie
Videowerkstatt, Arbeitsbereich: Digitale Video- und Audioaufnahme und –Bearbeitung

### Analyse

Die Werkstätten sind das Herzstück der Akademie. Das vielfältige Angebot in den Werkstätten ermöglicht eine breitgefächerte Ausbildung in sämtlichen Disziplinen des künstlerischen Schaffens. Sie sind überwiegend sehr gut und auch zukunftsfähig ausgestattet. In einzelnen Werkstätten ist das Equipment allerdings teilweise etwas in die Jahre gekommen und muss durch Anpassung an die technische Entwicklung sukzessive erneuert werden.

### Zukünftige Investitionen

#### ► Werkstatt für Ab- und Umformung

Neben der Erneuerung des Wasserstrahlschneiders steht die Anpassung der Ausstattung an die technische Entwicklung an (3D-Scanning und 3D-Modellierung für grundtechnischen Zugang auf Versuchs- und Entwicklungsebene).

#### ► Metallwerkstatt

Mit der Anschaffung eines Trockenofens kann das Angebot um die Grundtechnik für die Einweisung in Gusstechniken für kleinere Formate erweitert werden.

#### ► Holz- und Steinwerkstatt

Im Bildhauergarten muss wegen Beschwerden von Anwohnern, auch des nahegelegenen Seniorenwohnheims, für einen besseren Lärmschutz gesorgt werden.

Ferner muss die Steinsäge überholt und möglicherweise ausgetauscht werden.

► Bereits im letzten Struktur- und Entwicklungsplan war die Installation von modernen Absauganlagen in den Werkstätten für Metallbearbeitung in den Gebäuden Bismarckstraße 67

und Reinhold-Frank-Str. 81 sowie in der Werkstatt für Lithografie und Offsetdruck im Gebäude Reinhold-Frank-Straße 83 als Ziel definiert. Dieses Ziel wurde nicht erreicht und wird in diesen StEP vorgetragen.

- ▶ Werkstatt für Experimentelle Transferverfahren (s.o. unter Ziffer III.9.)

### **3.2. Bibliothek**

Die Bibliothek ist im Erdgeschoss des Gebäudes in der Reinhold-Frank-Straße 67 untergebracht. Der Bestand enthält knapp 50.000 Publikationen zahlreicher Sachgebiete der Kunst und ca. 20 Fachzeitschriften. Ein Teil des Bestandes aus der Bibliothek der ehemaligen Außenstelle Freiburg ist noch verpackt ausgelagert und muss integriert werden. Durch die räumliche Enge wird dies wahrscheinlich nicht vollständig gelingen, weshalb über Alternativen nachgedacht werden muss. Die Bibliothek ist zudem nicht barrierefrei, was eine eigenständige Nutzung für gehbehinderte Menschen nahezu unmöglich macht.

#### Ziel

Siehe IV.4.3.: Zukünftige Baumaßnahmen

### **3.3. Verwaltung**

Die Erwartungen von Staat und Gesellschaft hinsichtlich der Umstrukturierung der Verwaltungsprozesse hin zum e-Government (e-Rechnung, e-Vergabe, Onlinezugangsgesetz und Barrierefreiheit) werden angenommen. Als erste Schritte wurden für die Betreuung der Studierenden und das Angebot von digitalisierten Serviceleistungen die Module STU und APP des Campus-Management-Systems HISinOne eingeführt. In einem nächsten Schritt kommt für die Verwaltung der Prüfungsergebnisse der Studierenden das Modul EXA hinzu.

#### Ziele

In der Verwaltung muss dauerhaft im Bereich der IT eigenes sachverständiges Personal verankert werden, wenn man sich nicht länger externen Dienstleistern bedienen will. Eine Zusammenarbeit mit der HfG Karlsruhe und/oder der HfM Karlsruhe wird dabei angestrebt.

## **4. Gebäude und Liegenschaften**

Die Bereitstellung der Gebäudeinfrastruktur sowie die Instandsetzung der landeseigenen und angemieteten Immobilien erfolgt durch den Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Karlsruhe (LVB).

### **4.1. Bestand**

Dies sind derzeit:

- ▶ Reinhold-Frank-Straße 67

- ▶ Reinhold-Frank-Straße 81 (Vordergebäude mit Lichthof als Aula/Ausstellungsraum und Vortragssaal)
- ▶ Reinhold-Frank-Straße 83 (Rückgebäude)
- ▶ Bismarckstraße 67/Stephanienstraße 80 (Bildhauergarten)
- ▶ Schloss Scheibenhardt
- ▶ Jahnstraße 18 (Schönleber-Villa)

Zur kurzfristigen Unterbringung von internationalen Studierenden im Rahmen von Austauschprogrammen ist eine Wohnung in der Engesserstraße 12 angemietet.

Die Außenstelle Kirchstraße 4 in Freiburg wurde im vorherigen Berichtszeitraum (2017) geschlossen.

### Analyse

Nur die Gebäude in der Reinhold-Frank-Straße 67 und Jahnstraße 18 verfügen über einen Aufzug. Damit ist eine Nutzung der überwiegenden Räume und Einrichtungen der Akademie für Menschen mit Behinderung nur unter deutlich erschwerten Bedingungen möglich. Die Akademie kann somit den Auftrag nach § 2 Absatz 3 LHG bislang nur eingeschränkt erfüllen.

Die künftige Nutzung des Schlosses Scheibenhardt muss in der Laufzeit dieses StEP unter weiterer Beteiligung der Gremien und des LVB einer abschließenden Klärung zugeführt werden. Die räumliche Trennung vom Hauptsitz der Akademie in der Innenstadt mit den dort besser ausgestatteten Werkstätten wird von Studierenden vielfach als Störfaktor wahrgenommen. Die fehlende Barrierefreiheit, mangelhafte Klimatisierung und Isolierung, ein unzureichender Anschluss an den ÖPNV sowie ein erheblicher Renovierungsstau stellen diese Außenstelle insgesamt in Frage.

Gerade in den Sommermonaten zeigt sich, dass die denkmalgeschützten Gebäude aus der Gründerzeit nur unzureichend isoliert sind. Die Temperaturschwankungen und –spitzen sind gerade in den Dachgeschossen immens. Empirische Untersuchungen zur Eignung einzelner Räume für die Lagerung der Sammlung sind angelaufen. Die ermittelten Daten können auch Ergebnisse für die Beurteilung aus arbeitsmedizinischer Sicht liefern.

## **4.2. Zukünftige Baumaßnahmen:**

### Erweiterungsbau Bildhauergarten - Stephanienstraße 80

Als herausragendes Projekt der Zukunft soll in der Laufzeit dieses StEP der südliche Teil des Bildhauergartens überplant und neu bebaut werden. Bereits in den letzten Struktur- und Entwicklungsplänen war der Bau einer Akademiegalerie als Wunsch formuliert worden. Jetzt denkt die Akademie in größeren Dimensionen („think big“).

Ein mehrgeschossiger Neubau in der Stephanienstraße 80 würde nicht nur die unschöne Baulücke schließen, sondern kann auch ein architektonisches Glanzzeichen in Karlsruhe setzen.



Es handelt sich bei dem Baugrund um landeseigenes Gelände, so dass keine Grunderwerbskosten aufgewendet werden müssen. Die Bebauung im Umfeld ist bereits mehrgeschossig, so dass wenig baurechtliche Hindernisse zu erwarten sind.

Eine Akademiegalerie im Erdgeschoss würde den Missstand abstellen, dass bisher immer Atelierräume für Ausstellungen zur Verfügung gestellt werden müssen, was den Lehrbetrieb sehr einschränkt und oftmals zu Terminproblemen führt. Auch würde der öffentliche Charakter von Akademieausstellungen in eigens dafür gewidmeten Räumen deutlicher zur Geltung kommen. Hinzu kommt, dass sich die Akademie mehr zur Innenstadt und noch mehr zur Stadtgesellschaft hin öffnen kann.

Gutes studentisches Arbeiten in einer klimatisierten Bibliothek und helle Arbeitsräume sind eine Wunschvorstellung, die mit einem energieeffizienten und behinderten-gerechten Neubau realisiert werden können.

#### Nachisolierung und Klimatisierung der historischen Gebäude

Inwieweit eine energetische Sanierung und eine Klimatisierung der Gebäude möglich sind, soll in der Laufzeit dieses StEP unter weiterer Beteiligung der Gremien und des LVB diskutiert werden.

Gerade für die Lagerung der Sammlung müssen Ersatzräume gefunden werden, wenn eine Klimatisierung – aus welchen Gründen auch immer – ausscheidet. Nur so können Wertverluste oder Schäden vermieden werden.

#### Erneuerung der Innenbeleuchtung

Durch ein Umstellen der Beleuchtung auf LED gelänge bei Senkung der Energiekosten gleichzeitig eine bessere Ausleuchtung der Räume. Gute Lichtverhältnisse sind gerade in den Ateliers unabdingbar.

### **V. Klimaschutz**

Die Stadt Karlsruhe hat in ihrem „Klimaschutzkonzept 2030“ einen „Klimaschutzpakt mit den Karlsruher Hochschulen“ vorgeschlagen. Die Akademie arbeitet mit den anderen Hochschulen in Karlsruhe und der Stadt Karlsruhe in diesem Bündnis zusammen. Auf Arbeitsebene wurden bereits eine Vielzahl konstruktiver Ideen entwickelt.

Als Kunsthochschule sind unsere Möglichkeiten bei der Forschung oder die Entwicklung von patentierfähigen Apparaturen oder Geräten eher begrenzt. Die Akademie nimmt aber ihre Verantwortung für das Klima und die Umwelt ernst. Mit einer Fokussierung der Technik auf recyclingfähige Materialien soweit die Vermeidung der Verwendung von schadstoffhaltigen Farben und Lacken wird ein Beitrag zur Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks geleistet.

Der Schlüssel für einen wirksamen Klimaschutz liegt bei der Akademie in der energetischen Nachrüstung der denkmalgeschützten Gebäude, der durchgängigen Umstellung auf LED-

Beleuchtung und der Realisierung des energieeffizienten Neubaus in der Stephaniestraße. Die Umsetzung liegt aber außerhalb der Zuständigkeit der Akademie und kann nur im Zusammenspiel mit dem Landesamt für Bau und Vermögen gelingen.

Die Ersatzbeschaffung des Dienstfahrzeuges (2022) soll vorzugsweise durch einen Transporter mit Elektromotor erfolgen.

Die Mitglieder der Akademie werden durch wiederkehrende Hinweise, das eigene Verhalten im Umgang mit der Energie zu überprüfen, zu der Übernahme von eigener Verantwortung für das Klima angehalten. Implementiert werden soll dieser Gedanke in dem noch zu erstellenden Code of Conduct.

Mangels eigener Fach-und Sachkenntnis kann leider nicht dargestellt werden, welche konkrete Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes mit den zuvor beschriebenen Maßnahmen einhergehen würde. In der Nachschau lässt sich aber sicherlich bei einem Vergleich der Verbrauchszahlen vor und nach der Umsetzung der Maßnahmen Bilanz ziehen.